

[Geben Sie Text ein]



Präventionskonzept

Grund- und Werkrealschule Oberrot



stark.stärker.WIR.
PRÄVENTION AN SCHULEN
IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Präventionsarbeit beinhaltet



Alle in der Schule tätigen Personen sind bei der Umsetzung einbezogen

Unterstützung und Vernetzung – interne und externe Partner

Verankerung in der Qualitätsentwicklung

(Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: *stark.stärker.WIR.* – Eine Handreichung für Schulen. 2. überarbeitete Auflage 11/2013, S. 8.)

[Geben Sie Text ein]



Im Kollegium der Grund- und Werkrealschule Oberrot besteht seit langem der Wunsch nach einem zu unserer Schule passenden Präventionskonzept. Bestärkt darin wurden wir durch den Bericht zur Fremdevaluation vom 29.7.2015 (siehe S. 39 „Empfehlungen zum Qualitätsbereich III.“) Weiterhin wurden in den Bildungsplan 2016 für die Allgemeinbildenden Schulen die Leitperspektiven „Prävention und Gesundheit“ und „Medienbildung“ explizit mit aufgenommen. Hiermit soll die Entwicklung der Lebenskompetenz von Kindern und Jugendlichen unterstützt werden.

Prävention und Gesundheitsförderung (PG)

Prävention und Gesundheitsförderung zielen auf die Förderung von Lebenskompetenzen und Stärkung von persönlichen Schutzfaktoren ab. Kinder und Jugendliche sollen dabei unterstützt werden, altersspezifische Entwicklungsaufgaben bewältigen zu können. Eine Voraussetzung dafür ist auf Seiten der Erwachsenen eine Haltung, die es Kindern und Jugendlichen ermöglicht, sich im täglichen Handeln als selbstwirksam zu

[Geben Sie Text ein]

erleben.

Zentrale Lern- und Handlungsfelder sind:

- Selbstregulation: Gedanken, Emotionen und Handlungen selbst regulieren;
- ressourcenorientiert denken und Probleme lösen;
- wertschätzend kommunizieren und handeln;
- lösungsorientiert Konflikte und Stress bewältigen;
- Kontakte und Beziehungen aufbauen und halten.

Die Selbstregulation spielt für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in diesen Lern- und Handlungsfeldern eine grundlegende Rolle. Problemsituationen sollen konstruktiv, kreativ, aber auch kritisch analysiert werden, Entscheidungen auf der Grundlage von Werten, Regeln und Normen getroffen sowie auf der Handlungsebene umgesetzt werden können. Die für eine nachhaltige Wirkung von Präventionsmaßnahmen notwendige Grundlage bildet dabei die Grundprävention. Sie hat eine unspezifische Ausrichtung und zielt auf die grundlegende Stärkung von Lebenskompetenzen sowie allgemein förderlicher Lern- und Lebensbedingungen. Die darauf aufbauende Primärprävention hat ergänzend eine themenspezifische Ausrichtung, indem bestimmte

[Geben Sie Text ein]

Themenfelder der Prävention in den Mittelpunkt der Förderung gestellt werden. Grund- und Primärprävention haben alle Kinder und Jugendlichen einer Lerngruppe im Blick und ergänzen einander.

(Siehe Bildungsplan Allgemeinbildende Schulen 2016, Leitgedanken)

Medienbildung (MB)

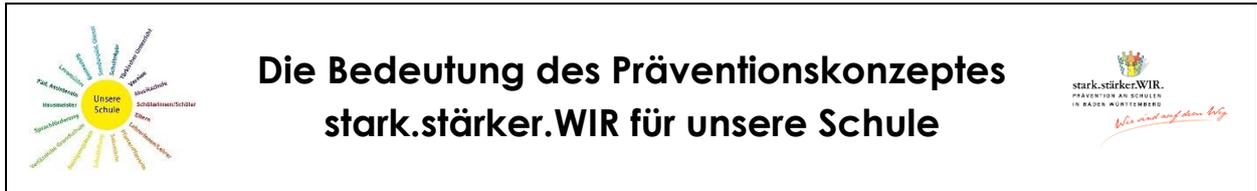
Die Entwicklung unserer Gesellschaft zu einer Mediengesellschaft macht Medienbildung zu einem wichtigen Bestandteil allgemeiner Bildung. Ziel von Medienbildung ist es, Kinder und Jugendliche so zu stärken, dass sie den neuen Anforderungen sowie den Herausforderungen dieser Mediengesellschaft selbstbewusst und mit dafür erforderlichen Fähigkeiten begegnen können. Dazu gehören eine sinnvolle, reflektierte und verantwortungsbewusste Nutzung der Medien sowie eine überlegte Auswahl aus der Medienvielfalt in Schule und Alltag. Um diese Kompetenzen zu vermitteln, muss Medienbildung fächerintegriert unterrichtet werden. Die grundlegenden Felder der Medienbildung sind Information, Kommunikation, Präsentation, Produktion, Analyse, Reflexion, Mediengesellschaft, Jugendmedienschutz, Persönlichkeits-, Urheber-, Lizenzrecht und Datenschutz.

[Geben Sie Text ein]

(Siehe Bildungsplan Allgemeinbildende Schulen 2016, Leitgedanken)

Wir entschieden uns im Sommer 2016 für das umfassende und begleitete Rahmenkonzept von stark.stärker.WIR.

[Geben Sie Text ein]



Schulische Prävention ist, um wirksam sein zu können, in Anlehnung an Dan Olweus immer gleichzeitig auf drei sozialen Ebenen verankert, der **Schulebene**, der **Klassenebene** und der **individuellen Ebene**. Dabei zielt sie sowohl auf das gesundheitsförderliche Verhalten jedes Einzelnen (Verhaltensprävention) als auch auf die Schaffung von in diesem Sinne förderlichen Strukturen (Verhältnisprävention) ab. Sie bezieht außerschulische Netzwerkpartner mit ein und ist Bestandteil der schulischen Qualitätsentwicklung.

Dieser schuleigene und mehrstufige Prozess braucht Zeit. Um ein umfassendes Präventionskonzept zu verankern, hat man von den Startschulen gelernt, dass ein Zeitraum von fünf bis zehn Jahren kontinuierlicher Arbeit angesetzt werden muss.

Ziele des Konzeptes:

- Schule ist Raum, in dem die Würde und die Gesundheit jedes Einzelnen geachtet werden.
- Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte fühlen sich sicher; ihre Konfliktlösungskompetenz ist gestärkt.
- Schülerinnen und Schüler verfügen über gute Voraussetzungen zur Lebensbewältigung und –entfaltung.
- Schülerinnen und Schüler sind in ihrer Persönlichkeit und Selbstwirksamkeit gestärkt.
- Präventionsarbeit an Schulen erfolgt nachhaltig, zielgerichtet und systematisch.

(Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: *stark.stärker.WIR*. – Eine Handreichung für Schulen. 2. überarbeitete Auflage 11/2013, S. 9.)

[Geben Sie Text ein]



Gewaltprävention ist der Oberbegriff für Projekte und Maßnahmen, die Menschen bei der Vermeidung gewalttätiger Auseinandersetzungen helfen sollen bzw. den konstruktiven Umgang mit Konflikten vermitteln helfen.

Gewaltprävention im schulischen Kontext unterliegt vor allem einem Grundsatz: Gewalt hat in der Schule keinen Platz. Schule muss ein sicherer Ort sein, an dem alle ohne Angst und Furcht leben, lernen und arbeiten können. (Gugel, 2012)

(Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: *stark.stärker.WIR. – Eine Handreichung für Schulen*. 2. überarbeitete Auflage 11/2013, S. 10.)

An unserer Schule schaffen wir Bedingungen,

- dass vereinbarte Regeln eingehalten werden,
- dass physischen und psychischen Verletzungen durch Förderung von respektvollem und wertschätzendem Verhalten vorgebeugt wird,
- dass eine Konfliktkultur gefördert wird, die Gewalt als Lösung nicht akzeptiert.

Die an unserer Schule **verbindlichen Inhalte der Gewaltprävention** sind in der [Matrix](#) näher beschrieben.

[Geben Sie Text ein]



Gesundheitsförderung ist ein Prozess, der Menschen befähigen soll, mehr Kontrolle über ihre Gesundheit zu erlangen und sie zu verbessern durch Beeinflussung der Determinanten für Gesundheit. (World Health Organization (Hrsg.), 1997) Gesundheitsförderung in der Schule will alle Mitglieder einer Schulgemeinschaft dazu befähigen, verantwortungsbewusst mit ihrer eigenen Gesundheit und der ihrer Mitmenschen umzugehen. (Paulus, 2010)

(Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: *stark.stärker.WIR. – Eine Handreichung für Schulen*. 2. überarbeitete Auflage 11/2013, S. 10.)

Das Fach Sachunterricht im Bildungsplan der Grundschule 2016 leistet einen Beitrag zu der Leitperspektive „Prävention und Gesundheitsförderung (PG)“. Im Folgenden ist sie detailliert aufgeführt:

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Der Umgang mit der eigenen Gesundheit, im Sinne einer umfassenden körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens, wie auch der Umgang mit der Gesundheit anderer, gehört zu den Alltagskompetenzen, die im Sachunterricht besonders gefördert werden. Lernfelder einer umfassenden Prävention und Gesundheitsförderung sind bewusstes Wahrnehmen, selbstregulativer Umgang mit Gedanken, Emotionen und Handlungen, wertschätzendes Kommunizieren und Handeln sowie eine lösungsorientierte Bewältigung von Konflikten. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt, altersspezifische Entwicklungsaufgaben zu bewältigen und sich im täglichen Handeln selbstwirksam zu erleben
(*Bildungsplan der Grundschule 2016, Sachunterricht, Seite 6*)

[Geben Sie Text ein]

An unserer Schule ermöglichen wir,

- dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene ihr individuelles Bewegungsbedürfnis ausleben,
- dass alle über eine gesunde Ernährung informiert sind,
- dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene über Wasser als wichtigstes Nahrungsmittel informiert sind.

Die an unserer Schule **verbindlichen Inhalte der Gesundheitsförderung** sind in der [Matrix](#) näher beschrieben.

[Geben Sie Text ein]



Durch Angebote der Suchtprävention wird versucht, Sucht im Vorfeld zu verhindern. Suchtprävention im Sinne von stark.stärker.WIR legt den Schwerpunkt auf die universelle Prävention und richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler. Sie will Schutzfaktoren stärken, z.B. durch strukturierte Präventionsprogramme wie Lebenskompetenzprogramme. Die Einübung des Widerstands gegen Gruppendruck und das Neinsagen in Risikosituationen gehören hierzu, ebenso der Erwerb von Wissen über Suchtmittel und die Konsequenzen ihres Gebrauchs. (Regierungspräsidium Stuttgart (Hrsg.), 2009) (Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: *stark.stärker.WIR. – Eine Handreichung für Schulen*. 2. überarbeitete Auflage 11/2013, S. 10.)

Das Fach Sachunterricht im Bildungsplan der Grundschule 2016 leistet einen Beitrag zu der Leitperspektive „Prävention und Gesundheitsförderung (PG)“. Im Folgenden ist sie detailliert aufgeführt:

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Im Sachunterricht ist die Medienbildung integrativ verankert. Die Reflexion eigener Medienerfahrungen und der bewusste Umgang mit vielfältigen Medien in der Schule unterstützen eine reflektierte und verantwortungsbewusste Auswahl und Nutzung von Medien. (Bildungsplan der Grundschule 2016, Sachunterricht, Seite 6)

An unserer Schule liegt der Schwerpunkt der Suchtprävention in der Medienbildung. Die **verbindlichen Inhalte der Suchtprävention** sind in der [Matrix](#) näher beschrieben.

[Geben Sie Text ein]



Die Allgemeine Prävention beinhaltet alle Maßnahmen, die nicht der Gewaltprävention, der Gesundheitsförderung oder der Suchtprävention zugeordnet werden können.

Die an unserer Schule **verbindlichen Inhalte der allgemeinen Prävention** sind in der [Matrix](#) näher beschrieben.

[Geben Sie Text ein]



Leitbild unserer Schule



Die Vielfaltigkeit der Schülerinnen und Schüler begreifen wir als Herausforderung und als Chance für ein gelingendes Schulleben.

Wir gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um und halten vereinbarte Regeln ein.



Die Lehrkräfte nehmen die Kinder in ihrer Persönlichkeit wahr und bestärken sie in ihren Fähigkeiten und Interessen.

Die Schulleitung ist offen gegenüber Belangen der am Schulleben Beteiligten und kümmert sich verlässlich darum.

Wir zeigen Verantwortungsbewusstsein gegenüber eigenem und fremdem Eigentum sowie der Umwelt.

Gemeinsam erhalten und fördern wir die Freude am Lernen.

Mit außerunterrichtlichen Aktivitäten wird die Erfahrungswelt unserer Schülerinnen und Schüler erweitert. Dabei arbeitet die Schule mit Eltern, Vereinen und verschiedenen Institutionen zusammen.



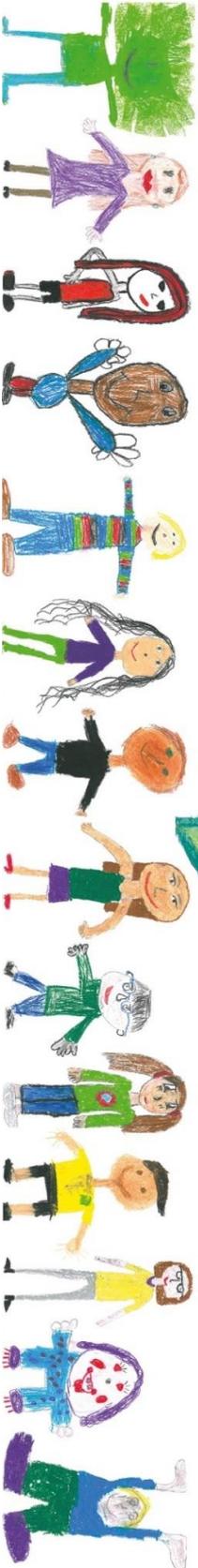
Wir legen die Grundlage für die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen erhalten passende Angebote, die individuelle Leistungen und Lernerfolge ermöglichen.

Zum Wohle des Kindes pflegen Eltern und Lehrkräfte ein gutes Miteinander.



Im Kollegium arbeiten wir offen und vertrauensvoll zusammen.



[Geben Sie Text ein]

und in Ordnung gehalten. Dienste sorgen für die Sauberhaltung des Klassenzimmers.

Die Lehrer sorgen am Ende des Schuljahres dafür, dass auch alle Fachräume und andere Räume aufgeräumt und in Ordnung gebracht werden. Zuständigkeiten für alle Räume sind geklärt.

Was bedeutet für uns „Die Lehrkräfte nehmen die Kinder in ihrer Persönlichkeit wahr und bestärken sie in ihren Fähigkeiten und Interessen“?

Verschiedene Tests und regelmäßige Beobachtungen geben uns Rückmeldung über den Lernstand jedes Kindes. Wir unterrichten an der Schule in allen Stufen differenziert auf verschiedenen Niveaustufen und versuchen so, Lernfrust und Misserfolge zu minimieren. Verschiedene Formen der Differenzierung erhalten die Lernfreude und führen zu einem positiven Schulklima.

Was bedeutet für uns „Gemeinsam erhalten und fördern wir die Freude am Lernen“?

Kinder mit Förderbedarf erhalten an der Schule vielfältige Unterstützungsangebote. Regelmäßige Lernentwicklungskontrollen geben uns Rückmeldung, ob diese Fördermaßnahmen greifen – Eltern und Kind haben so das Vertrauen, dass kein Kind verloren geht. Lob, positives Verstärken und kooperative Lernformen fördern die Freude am Lernen und erhöhen die Anstrengungsbereitschaft unserer SchülerInnen. Außerunterrichtliche Veranstaltungen, Kooperationen mit Personen, Vereinen oder der Musikschule setzen „Höhepunkte“ im Schulalltag und motivieren die SchülerInnen.

Was bedeutet für uns „Mit außerunterrichtlichen Aktivitäten wird die Erfahrungswelt unserer SchülerInnen erweitert. Dabei arbeitet die Schule mit Eltern, Vereinen und verschiedenen Institutionen zusammen“?

Was bedeutet für uns „Wir legen die Grundlage für die Selbstständigkeit der SchülerInnen“?

[Geben Sie Text ein]

Was bedeutet für uns „SchülerInnen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen erhalten passende Angebote, die individuelle Leistungen und Lernerfolge ermöglichen“?

Inklusive Beschulungen, Kooperationen mit dem Sonderpädagogischen Dienst, Lesemütter, intensive Leseförderung, LRS- Unterricht, Matheförderung, eine VKL-Klasse und Tandemstunden, ehrenamtliche Mitarbeiten, Sprachförderung und eine gute Zusammenarbeit mit der Betreuung und der Gemeinde ermöglichen unkonventionelle und schnelle Lösungen und ebnen den Weg für individuelle Fördermöglichkeiten.

Was bedeutet für uns „Zum Wohle der Kinder pflegen Eltern und Lehrkräfte ein gutes Miteinander“?

Erziehungsarbeit wird an der GWRS von allen Lehrkräften als zentrale Aufgabe gesehen. In Elterngesprächen werden Eltern ausführlich über Beobachtungen und Lernstände informiert. Vielfältige Unterstützungsangebote von außerschulischen Partnern werden, wenn nötig, von den Lehrkräften gemacht. Die Schulleitung ist bei Bedarf jederzeit bereit, gemeinsame Gespräche zu führen. Runde Tische sind ein fester Bestandteil in der Kooperationsarbeit Kindergarten – Schule und bei Kindern mit besonderem Förderbedarf. Die LehrerInnen bieten den Eltern eine Erziehungspartnerschaft an, fordern aber auch von den Eltern ein, dass sie ihren Erziehungsauftrag ernst nehmen.

Anregungen von Seiten der Eltern werden aufgenommen und in Sitzungen zur Diskussion gestellt.

Was bedeutet für uns „Im Kollegium arbeiten wir offen und vertrauensvoll zusammen“?

[Geben Sie Text ein]

[Geben Sie Text ein]



Vereinfachte Matrix, GWRS Oberrot (Stand: September 2019)



	Gewaltprävention	Gesundheitsförderung	Suchtprävention	Allgemeine Prävention
Klasse 1/2	<p>anhand einer Lektüre (Anna traut sich, Elmar oder Findefuchs) sollen Themen zu Konfliktlösestrategien/ Empathie geübt werden; auch im Rollenspiel</p> <p>Fußballturnier (Fair Play)</p> <p>Busschule → wenn möglich</p>	<p>Arbeit mit Sinnen → siehe auch BP</p> <p>Zahngesundheit → siehe auch BP & Umsetzungsrahmen</p> <p>gesunde Ernährung → siehe auch BP & Umsetzungsrahmen</p> <p>Fußballturnier /BJS</p> <p>Geräteaufbau</p> <p>Wasserspender</p> <p>Schulobst</p> <p>Bewegter Adventskalender → siehe Anhang</p>	<p>Siehe „IST-Stand“ der Medienbildung → Die Mediengruppe hat das Thema „Chance und Risiken der Medien“ in ihrem Ist-Stand-Bericht als Entwicklungsaufgabe der Schule erkannt und wird sich in weiteren Sitzungen damit befassen!</p> <p>eigene Medienerfahrungen beschreiben und überdenken → siehe auch BP</p>	<p>Kinderkonferenz (Kinder erfahren Selbstwirksamkeit/ Einbindung demokr. Elemente) → Klassensprecher wählen/ Kasten mit Zetteln einführen</p> <p>Zweites Elterngespräch</p> <p>Gemeinsames Vesper in den Klassen</p> <p>Wochenabschluss/ Feedbackrunde</p> <p>Verkehrserziehung (Zebrastreifen, ...)</p> <p>Teile aus „Teamgeister“ → siehe gesonderte Übersicht mit verbindlichen Elementen</p>
Klasse 3/4	<p>Fußballturnier (Fair Play)</p>	<p>Fußballturnier /BJS</p> <p>gesunde Ernährung/</p>	<p>Je nach Bedarf werden Themen aufgegriffen (Fernsehen, WhatsApp,</p>	<p>Kinderkonferenz (Kinder erfahren Selbstwirksamkeit/ Einbindung demokr. Elemente)</p>

[Geben Sie Text ein]

	<p>Klassenrat</p> <p>Mein Körper gehört mir/ Schutz vor Missbrauch → siehe auch BP</p> <p>Busschule → wenn möglich</p>	<p><u>Ernährungsführerschein</u> → siehe auch BP & Umsetzungsrahmen</p> <p>→ <u>Material zum Ernährungsführerschein</u></p> <p>Zahnprohylaxe in Kooperation mit der AOK</p> <p>Mein Körper gehört mir (Sexualaufklärung) → siehe auch BP</p> <p>Geräteaufbau</p> <p>Wasserspender</p> <p>Schulobst</p> <p>Bewegtes Lernen – Rückenschule</p> <p>„Wir sind Hirnforscher“ – Medienbox über die Medienzentrums; Leihgabe im Herbst 2019</p>	<p>Facebook, ...)</p> <p>In Kooperation mit der AWO: Umgang & Gefahren neuer Medien (im SJ 2018/ 19 mit Frau Knupfer)</p>	<p>→ <i>Klassensprecher wählen/ Kasten mit Zetteln einführen</i></p> <p>Schulhausübernachtung für Klasse 3</p> <p><u>Verkehrserziehung</u> Klasse 4 → siehe auch BP</p> <p>Abschlussfahrt für Klasse 4 mit 1 Übernachtung</p> <p>Je nach Möglichkeit: Gemeinsames Vespers in der Klasse</p> <p><u>Brandschutz/ Feuerwehr</u> Klasse 4 → siehe auch BP</p> <p>Fischertag (Umwelt)</p> <p>PC -Führerschein</p> <p>Teile aus <u>„Teamgeist“</u> → <i>siehe gesonderte Übersicht mit verbindlichen Elementen</i></p>
<p>Klasse 5/ 6</p>	<p>Fußballturnier (Fair Play)</p> <p>Selbstverteidigung mit</p>	<p>Fußballturnier</p> <p>Geräteaufbau</p> <p>gesunde Ernährung,</p>	<p>Nach Bedarf werden Themen bearbeitet, z. B. Umgang mit Alkohol, Zigaretten, Computerspiele ect.</p>	<p>Kinderkonferenz (Kinder erfahren Selbstwirksamkeit/ Einbindung demokr. Elemente) → <i>Klassensprecher wählen</i></p>

[Geben Sie Text ein]

	<p>örtl. Karatetrainer (situative) Bearbeitung von Konflikten im Klassengespräch</p> <p>Busschule → wenn möglich</p> <p>? Einführung Streichschlichter/ Pausenengel?</p>	<p>Zahnprophylaxe (AOK)</p> <p>Geschlechterziehung/ Körperhygiene</p> <p>Wasserspender</p> <p>→ wenn möglich Durchführung in Form von Aktionstagen</p>	<p>→ die Medien auch in Bezug auf „Sucht“ betrachten → siehe auch die Bausteine des Kreismedienzentrums → Sinn macht es, feste Bausteine zu vereinbaren!</p> <p>Beobachtung des eigenen Medienverhaltens/ Selbststeuerung des Medienverhaltens</p> <p>Vortrag der Polizei: „Gefahr neuer Medien“</p>	<p>Äpfel sammeln/ Apfelsaft pressen</p> <p>Pausenverkauf als Möglichkeit Geld zu verdienen, aber auch als Gemeinschaftsaktion</p> <p>Schullandheim</p> <p>Schulhausübernachtung</p> <p>Wochenabschluss/ Feedbackrunde</p> <p>Aktionstage zur Grundfitness, Kochen,...</p> <p>Teile aus „SEL 5+6 zum sozial- emotionalen Lernen“ / oder auch „Science Kids- Gesundheit entdecken“, AOK → siehe gesonderte Übersicht mit verbindlichen Elementen</p>
--	--	--	--	--

[Geben Sie Text ein]

Allgemeine Prävention für alle Klasse

- Elternabend für alle Eltern der Klassen 1-6 in Kooperation mit der Polizei – „Gefahren neuer Medien“
- Pausenhofgestaltung unter Einbeziehung der Kinderkonferenz, z.B.: Anschaffung von Spielgeräten Pausenregeln
- Themenspezifische Projektstage –auch klassenübergreifend
- Festkultur: Weihnachten / Sommer sind verbindliche Zeitpunkte für Schüleraufführungen im Rahmen von Klassenfesten; große Schulfeste finden alle 4 Jahre statt, Gottesdienste zum Schuljahresbeginn
- Weihnachtsmarkt unter Beteiligung aller Klassen / Eltern
- Kinderkonferenz (Kinder erfahren Selbstwirksamkeit, Einbau von demokratischen Elementen → Wiederbelebung im Schuljahr 2019/ 2020 & Konkretisierung
- Schulgelände-Putzete – siehe Jahresplan für alle Klassen erste GLK im Schuljahr
- Ausflüge und Wandertage
- **Verbindliche Elterngespräche**

[Geben Sie Text ein]

Anmerkung/ Definition: „Was ist Suchtpävention“?

Durch Angebote der Suchtprävention wird versucht, Sucht im Vorfeld zu verhindern. Suchtprävention im Sinne von stark.stärker.WIR. legt den Schwerpunkt auf die universelle Prävention und richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler. Sie will Schutzfaktoren stärken, z.B. durch strukturierte Präventionsprogramme wie Lebenskompetenzprogramme.

Die Einübung des Widerstands gegen Gruppendruck und das Neinsagen in Risikosituationen gehören hierzu, ebenso der Erwerb von Wissen über Suchtmittel und die Konsequenzen ihres Gebrauchs. (Regierungspräsidium Stuttgart (Hrsg.) (2009). Informationsdienst zur Suchtprävention. Basiswissen schulische Suchtprävention, Grundlagenheft für Lehrerfortbildung, Nr. 20, Stuttgart)

Beitrag des Faches Hus zu der Leitperspektive Prävention und Gesundheitsförderung (PG):

„Der Umgang mit der eigenen Gesundheit, im Sinne eines umfassenden körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens, wie auch der Umgang mit der Gesundheit anderer, gehört zu den Alltagskompetenzen, die im Sachunterricht besonders gefördert werden. Lernfelder einer umfassenden Prävention und Gesundheitsförderung sind bewusstes Wahrnehmen, selbstregulativer Umgang mit Gedanken, Emotionen und Handlungen, wertschätzende Kommunikation und Handeln sowie eine lösungsorientierte Bewältigung von Konflikten. ... (BP 2016BW-ALLG-GS-SU, Seite 6)

X = im Bildungsplan verbindlich vorgeschriebene Themen

[Geben Sie Text ein]

Umsetzungsrahmen

Zeitlicher Umfang/ Dauer:

- siehe Stoffverteilungsplan Klasse 1/2 Durchgang B, 2 Wochen

Terminierung im Schuljahr:

- Frühjahr

Einbettung in den Unterricht

Die Unterrichtsinhalte werden in den Wochenunterricht eingebaut.

Inhaltliche Schwerpunkte?

- Arbeit mit und an der Ernährungspyramide
- Eigenes Vesper anschauen und evtl. bewerten
- Gemeinsame Vesperzeit während des ganzen Schuljahres
- Ernährungsprotokoll führen (eine Woche)
- Welche Nährstoffe braucht der Körper? Warum?
- Wasser als wichtiges Getränk in einer Stunde getrennt behandeln → Wasserspender der Schule

Wer führt durch?

Die Unterrichtseinheit „Gesunde Ernährung“ wird von den Klassenlehrern durchgeführt. Die Ernährungspyramide wurde im Kollegium von einer außerschulischen Ernährungsassistentin eingeführt.

Nachhaltigkeit/ Häufigkeit?

Das Thema wird erneut in Klasse 3/ 4 aufgegriffen

Weitergabe von Informationen zu den Abläufen?

Einbettung der Eltern?

Verweis auf Literatur, Personen, Material?

Arbeit mit der Ernährungspyramide aus dem Materialregal HuS

Arbeitsmaterialien sind in den Hängeregistern der Klasse 1/ 2 zu finden

Klassen 3/4

Verweis auf den Bildungsplan:

Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen:

3.2.2 Natur und Leben

3.2.2.1 Körper und Gesundheit

Die Schülerinnen und Schüler können die eigene Körperlichkeit und Geschlechtlichkeit zunehmend differenzierter wahrnehmen und reflektieren. Sie nehmen ausgewählte Leistungen des Körpers bewusst wahr, erleben Vielfalt als Normalität und kennen die eigene Verantwortung für die Gesunderhaltung ihres Körpers. Maßnahmen und Verhaltensweisen zur Gesunderhaltung des eigenen Körpers können sie zunehmend auch in den außerschulischen Alltag integrieren.

(Bildungsplan der Grundschule 2016, Seite 36)

Denkanstöße

„Wie werden – wissend um Grenzen schulischer Gesundheitsbildung – gesundheitsförderliche Faktoren im Schulalltag dauerhaft und verlässlich verankert?“

„Mithilfe welcher Möglichkeiten erleben und erproben die Kinder körperbezogene Zusammenhänge zwischen Form und Funktion?“

„Wie ordnen die Kinder Nahrungsmittel (zum Beispiel Obst- und Gemüse)?“

„Wie bereichern unterschiedliche Ernährungsstile das Schulleben?“

„Wie kann man den Kindern das Wissen um und die Freude an gesundheitsbewusstem und genussorientiertem Essen und Trinken nahebringen?“

„Welche außerschulische Partnerinnen und Partner werden für die Ernährungsbildung herangezogen?“

(Bildungsplan der Grundschule 2016, Seite 36)

Teilkompetenzen

[Geben Sie Text ein]

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) regelmäßige Bewegung, Entspannung und gesunde Ernährung als gesundheitsfördernde Faktoren des Wohlbefindens erfassen und umsetzen

(2) ausgewählte Körperteile beschreiben sowie deren Funktion in Bezug auf Bewegung erkunden (zum Beispiel Wirbelsäule und Gelenke); dazu Experiment 3.2.6 (1)

(3) Nahrungsmittel kriterienbezogen ordnen und deren Inhaltsstoffe untersuchen; dazu Experiment 3.2.6 (2)

(4) unterschiedliche Ernährungsgewohnheiten beschreiben und respektieren sowie die Ernährung als Grundlage einer gesunden Lebensführung erkennen.

(Bildungsplan der Grundschule 2016, Seite 36)

Umsetzungsrahmen

Zeitlicher Umfang/ Dauer:

- ca. 3-4 Wochen

Terminierung im Schuljahr:

- 3. Schuljahr (kein festgelegter Zeitpunkt)

Einbettung in den Unterricht

Die Unterrichtsinhalte werden in den Wochenunterricht eingebaut.

Inhaltliche Schwerpunkte?

- Acht Lebensmittelgruppen erkennen und verschiedene Lebensmittel den Gruppen zuordnen. (Ernährungspyramide)
- Verzehrmenge (viel, mäßig, wenig) der Lebensmittel durch die Ampelfarben ableiten.
- Verschiedene Experimente durchführen (z.B. Fettfleckprobe)
- Verzehrmenen erkennen und anwenden.
- Die eigene Hand als Maß für die Portionsmenge erkennen und eigene Mengen einschätzen können.
- Eigene Essensmengen reflektieren.
- Bedeutung regelmäßiger Mahlzeiten verstehen.
- Eigenes Bewegungsverhalten erkennen und bewerten.

[Geben Sie Text ein]

- Freude an der Bewegung wecken, erhalten, festigen. (Fächerübergreifend – Sportunterricht)

Wer führt durch?

Die Unterrichtseinheit „Gesunde Ernährung“ wird von den Fachlehrern durchgeführt.

Nachhaltigkeit/ Häufigkeit?

Weitergabe von Informationen zu den Abläufen?

Einbettung der Eltern?

Verweis auf Literatur, Personen, Material?

- Arbeit mit der Ernährungspyramide aus dem Materialregal HuS
- Clever essen und trinken mit der aid-Ernährungspyramide - Module für die Grundschule (Ringordner) (Privat: Ellen Schleicher)